

Lei¹ s. *Laube*.

Lei² s. *Leie*.

lei s. *allhie*.

Leib N. 1. 'Leben'. Diese alte Bedeutung führen nur noch einige Rdaa. fort: *seinem Leibe keinen Rat wissen* (s. *Rat*), *bei Leibe* (s. *beileibe*). — **2.** Wie schd. 'Körper (als Ganzes)'. Hierzu Rdaa. Den Überschuldeten hat der Gläubiger mit *L. und Seele* [Eschenr.-Scho Burkhardsfdn.-Gi]. Essen (und Trinken), ein Schnaps, ein warmer Mantel usw. *hält L. und Seele zusammen* [Winkels-Ol Uw Dsbj.], *hebt L. und Seele zusammen* [Gelnhsn.]. Anderwärts dafür *das hält wider, das schnürt die Wurm Löcher zu* usw. Einem Ding in den *L. gucken* 'auf den Grund gehn' [Wsl. Burkhardsfdn.]. Im Scherz wünscht man einem *e Worscht, die dreimol imm de Leib erimmgelt* [Wsl.]. *Hobbdibobb dreet* 'trägt' *Läib on Seel* s. 47, 47 ff. *Sich die Seele aus dem L. würgen* oder *kotzen s. Seele. Sich die Seele im L. verbrennen* s. ebd. Einer *hat den Teufel, den glühnigen, sichten* usw. *Teufel im L., hat den Teufel lebendig im L. s. Teufel*. Einem *ein Loch in den Leib reden* s. *Loch*. — **3.** * 'Bauch' (des Menschen). Im ganzen Gebiet, doch im Osten spärlicher als im Westen. Für den Tierbauch wird *L.* nicht bezeugt, ja z. T. ausdrücklich abgelehnt [z. B. in Hhsn.]. Doch auch für 'Bauch des Menschen' ist es im Osten des Gebiets nicht sehr gebräuchlich und, wenn es vorkommt, vielleicht erst Neuerung. Obch. z. B. kennt es nur in der Wendung *Ech hānns em Liewe* 'ich habe Leibschmerzen', die die jüngere Generation vorzieht, während die ältere überwiegend *Ech hānn Būchwih* braucht. Seltener sind Anzeichen für *L.* als mundartfremderes Element im übrigen Gebiet, so z. B. in Wsl., das in Rdaa. und Sprichwörtern weit mehr *Bauch* als *L.* hat. Wer Diarrhöe oder Leibweh hat, hat *einen kranken L.* [Wollmar-Ma]. hat *den wehen L.* [Wsl.]. *einen bösen L.* [Nidda-Bü Röthges-Gi Odenhsn.-Wl.], *hats im Leibe* [Wsl. Homburg v. d. H. Weyer-Ol Wiss. Bi Burkhardsfdn. Schönbn.-Ki Obch.]. *Trocken im Leibe* s. *trocken*. *Der hat keinen Boden im Leibe s. Boden*. *Er hat nichts im Leibe* 'ist sehr arm' [Mtb.]. — **4.** 'das Hauptbrett des Spinnrades' [Wiss.]. — **5.** * 'Weste der Männer' [Niederzell-Schl La-Maar Engcl. Lanzenhn. Reuters Dirlammen He-Hersfd. Gofmannsrd.]. Vgl. *Leibchen* 1. — **6.** * 'Mieder der Frauen' [Engcl. Gofmannsrd.]. Vgl. *Leibchen* 2. — **7.** *Leib und Seele* (in einem) 'Kinderanzug aus zusammengearbeiteter Unterhose und Unterjacke' [Höhr-Uw], 'aus zusammengearbeiteter Hose und Weste' [Han.]. Vgl. *Leib-undseelhose*.

N. nur in Wa-Rho. Volkhardingshn., sonst M. Formen: *laib* Wsl. Wiss. Rbhsn., *leif* Rho., *lip* Obch. Schmalk., *lif* Asel-Fk.

Leibchen N. 1. * 'Weste der Männer'. In Hessen [außer Hg (Nordteil), Wh Ew He La Schl Ge Ha] und Oberhessen sowie in deren westlicher Nachbarschaft, d. h. Wa Bi Wi Di Wl Ol. Andere Ausdrücke dafür *Leib*, *Leibstück*, *Weste*, *Brustlappen*, *Rüchel(n)*. Mit Ausnahme von *Leib* kommen diese Ausdrücke auch in dem eben umrissenen Gebiet vor, ja stehen bisweilen auch einzelörtlich neben *L.* Dabei handelt es sich dann mitunter nur um mehrere Ausdrücke für die gleiche Sache. So wird z. B. in Hülsa-Ho Battenbg.-Fk *Weste* als das jüngere (und geho-

benere? vgl. u. 88, 47 ff.) Wort neben älterem *L.* gebraucht. Mitunter aber blicken durch die Mehrnamigkeit Sachunterschiede hindurch (vgl. u. 90, 8 ff.). In Zirröllshsn. Schrecksb. z. B. ist *Weste* die Weste der modernen Kleidung', wozu in Schrecksb. noch *rod Wäst* für die 'rote Prunkweste der Tracht' kommt; *L.* hingegen ist 'die Weste der Tracht' [Röllshsn.] oder 'die Alltagsweste der Tracht' [Schrecksb.]. — **2.** * 'Mieder der Frauen'. Fast aus dem ganzen Gebiet bezeugt. Weit überwiegend gegenüber nur vereinzelt *Leib*, *Leibstück*, *Brust*, *Brüstchen*, *Brustleib*, *Knöpfeding*, *Rüchel(n)* und, weil geschnürt, *Schnürleibchen* (s. d.). *Aus mußst ds Leibche ean dr Mötze* 'die über das *L.* gezogene Ärmeljacke' [Odenhsn.-Wl.: Bastian, Gedichte in oberhess. Mda., 44]. Im Feineren bestehen mancherlei Sachunterschiede. So ist in Roda-Fk (Battenberger Tracht) und in Oberrosph-Ma (evangelische Tracht der Marburger Umgebung) das *L.* ein selbständiges Kleidungsstück, das im Winter als Unterkleid, im Sommer aber auch (Oberrosph: dann in besserer Ausführung) als Oberkleid getragen wird. In Achenb.-Bi dagegen (Tracht des Breidenbacher Grunds und zwar des sogen. Untergerichts) ist das *L.* mit dem Unterrock in eins gearbeitet und wird nicht als Oberkleid getragen.

Leibchen- s. *Leibchen(s)-*.

Leibchensbuxe F. * 'Klapphose der kleinen Jungen' [Uw Ow Breitscheid-Di]. Der Hose ist gleich ein *Leibchen* 'Weste' angearbeitet.

Vgl. das Folgende.

Leibchen(s)hose F. * 'Klapphose der kleinen Jungen' [Niederems-Us (neben *Leibhose*), Falkenstn.-Ot Appenfd.-Ho Ddrd.].

Vgl. das Vorige.

Leibchen(s)kiepe F. * 'Westentasche' [Bi (Nordteil), Ma (desgl.), Ki Fk Zi, Al (Ostteil), Hauswurz-Fu, Hü (Nordteil), Wippershn.-He Ro Ho Fr Hilgershn.-Me Grandenbn.-Ew Ca Sand-Woj]. Z. T. einzelörtlich daneben *Westenkiepe*.

Vgl. *Leib(es)kiepe*.

Leibchensreipert M. * 'Westentasche' [Haiger-Di. Daneben *Westchensreipert*].

Leibchensrock M. 'Frauenunterrock mit fest angearbeitetem Mieder' [Enspel-Ow].

Leibchen(s)sack M. * 'Westentasche' [Altenkchn.-Ol Wl, Di (Südosten), Bi (Südteil), Wohnb.-Fb Gi Scho, Al (Westteil), Ma (Südteil)]. Z. T. einzelörtlich daneben *West(en)sack*, so in Altenkchn.-Ol, wo es gegenüber *L.* die vornehmere Bezeichnung ist (vgl. o. 87, 63 ff.). *Däär guckt berrem* 'mit dem' *rächte Aag* 'Auge' *ien* 'in den' *linke Leibchenssack*, d. i. 'der schielt' [Wiss.]. Gleichbedeutend: *du guckst mit dem linken Auge in dein rechtes Leibchenssäckelchen* [Klein-Linden-Gi] oder *mit einem Auge in den linken Leibchenssack* [Odenhsn.-Wl.].

Leibchen(s)tasche F. * 'Westentasche'. Im nordwestlichen Dillkr. bis einschließlich Weidelb. Haigerseelb. Breitscheid Waldaub. Ferner in Gf und Fu (Ostteil). Z. T. einzelörtlich daneben *Westentasche*.

Vgl. *Leibestasche*.

Leiben¹ 'übrig lassen (Speisen)' [Steinwand-Gf Fulda Hünfd. Reuters-La]. *Ihr hott jo noch viel geläbt* [Reuters]. In den übrigen Orten fast nur das Part. Prät. üblich: *geleit Essen*, *Geleites* 'übrig gelassenes